



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Günter Dreyer

Abydos, Ägypten: Die Königsgräber der 1. und 2. Dynastie

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **2–5**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1710/4623> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p2-5-v4623.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ABYDOS, ÄGYPTEN

Die Königsgräber der 1. und 2. Dynastie



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Günter Dreyer

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0



Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: G. Dreyer.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: F. Barthel, A. Blöbaum, L. Bohnenkämper, K. Butt, S. Coussement, E.-M. Engel, F. Facchetti, V. Fink, R. Hartmann, U. Hartung, G. Jennes, F. Junge, Chr. Knoblauch, E.-C. Köhler, I. Köhler, H. Köpp, A. Kohse, S. Konert, F. Kreis, R. Kuhn, S. Lenfers, M. Mahn, P. Meyrath, V. Müller, I. Plumed, I. Regulski, D. Sabel, M. Sählhof, N. Schneeweiß, U. Sikora, W. Stähle, Z. Spyrinti, Shi Wei Hsu, A. Winkels.

The objective of the long-term project of re-examining the royal necropolis is to investigate the architectural development of the graves from the predynastic period to the end of the 2nd dynasty and to compile inventories of the funerary equipment. Fieldwork in 2011-13 focussed again on the huge tomb of king Djer. After revealing the northernmost rows of subsidiary burials, where several unknown chambers were discovered, the whole complex was backfilled. For comparative studies and to enhance the overall plan of the necropolis, smaller investigations were carried out at the hidden tumulus and the subsidiary chambers of king Wadj, some subsidiary chambers of queen Meret-Neith, and at the entrance of the burial chamber of king Adjib. Another objective was to check and repair the damages caused by recurrent looter's activities since June 2011. In the dig house the study of small finds and pottery was continued.

Den Schwerpunkt der Feldarbeit bildete weiterhin das Grab des Königs Djer (1. Dynastie um 2950 v. Chr.), das seit dem Mittleren Reich als Bestattungsort



1



2



3

1 Grabkomplex des Djer. Gesamtübersicht von SO (Foto: F. Barthel, DAI Kairo).

2 Djer. Neu entdeckte Nebengräber ohne Ziegelausmauerung (Foto: F. Barthel, DAI Kairo).

3 Djer. Westabschnitt der Königskammer mit restaurierten Nischen (Foto: G. Dreyer, DAI Kairo).

des Totengottes Osiris galt. Mit der Freilegung und Bauaufnahme der 4. und 5. Reihe der nördlichen Nebengräber konnte die Untersuchung dieses mit 72×42 m größten Grabkomplexes in Umm el-Qaab abgeschlossen werden (Abb. 1). Am Westende der 5. Reihe wurden noch 10 weitere Kammergruben entdeckt (Abb. 2). Obwohl sie keine Ziegelausmauerung aufweisen, zeigen Abdeckungsreste, dass sie benutzt wurden. Die Gesamtzahl der Nebengräber beläuft sich damit auf 330.

In der Übersicht des Gesamtkomplexes wurde deutlich, dass die in der Nordwand der Königskammer (Abb. 3) befindliche 2. Scheintür als Verbindung zu den Nebengräbern aufzufassen ist. Dafür spricht auch, dass es neben der üblichen Scheintürnische als Grabausgang im Westen eine solche 2. Scheintür in der Nordwand sonst nur noch im Grabkomplex des Wadj gibt, wo sich die Hauptmenge der Nebengräber ebenfalls im Norden befindet. Zur Sicherung des Baubestandes wurden zahlreiche Mauerausbrüche in den Nebengräbern und der Königskammer mit DAI-gestempelten Ziegeln ergänzt und damit begonnen, den Grabkomplex wieder abzuschütten.

In der Umgebung wurde die Reinigung der stark gestörten Wüstenoberfläche fortgesetzt. Auf der Westseite kamen dabei Anhäufungen frühzeitlicher Keramik und mehrere Deponierungen des Neuren Reiches und der Spätzeit zu Tage, u. a. mehrere Osirisfiguren und Uräen aus Ton, Holzkisten und eine Ansammlung von Koproolithen, die mit Siegelabdrücken und einem Fayencering vergesellschaftet waren. In einer Grube bei der 5. Reihe der Nebengräber fanden sich eine Kopfstütze aus Holz, eine Elfenbeinpyxis mit Goldfassung sowie zwei Elfenbeinkästchen, die Weihrauch enthielten.

Weitere Arbeiten galten der Reparatur von zahlreichen Schäden, die seit Juni 2011 durch wiederholte Raubgrabungen an mehreren Grabkomplexen verursacht wurden. Besonders stark betroffen ist das restaurierte Grab des Den, in dem die große Granitschwelle im Eingang zur Königskammer herausgerissen wurde. Bei der Suche nach Schätzen hatten die Räuber darunter ein tiefes Loch gegraben, die seitlichen Türwangen unterminiert und dadurch erhebliche Risse im Mauerwerk verursacht. Die Schwelle wurde wieder eingesetzt und im Eingang eine hölzerne Stützkonstruktion eingebaut, um weitere Setzungen zu verhindern.



4a



4b



5

4a Den. Statuenkammer nach 2. Plünderung 2012 (Foto: G. Dreyer, DAI Kairo).

4b Den. Statuenkammer, nach Wiederherstellung (Foto: F. Barthel, DAI Kairo).

5 Adjib. Vorhof des Treppenzugangs (Foto: G. Dreyer, DAI Kairo).

Im südwestlichen Annex der Königskammer war die Steinbasis für eine Statue ebenfalls herausgerissen und darunter eine 2 m tiefe Grube ausgehoben worden. An verschiedenen Stellen waren außerdem tiefe Löcher in die Wände gehackt und das Mauerwerk stark beschädigt. Die Statuenbasis wurde wieder eingesetzt und die Mauerausbrüche zugesetzt, es ist aber mit weiteren Setzungen zu rechnen. (Abb. 4a–b).

In Zusammenhang mit der Beseitigung der Grabräuberschäden und zur Vervollständigung des Gesamtplanes der Nekropole bzw. zu Vergleichszwecken wurden einige Nebengräber des Wadj, der Meret-Neith und des Adjib freigelegt. Die Kammern des Wadj und besonders die der Meret-Neith sind sehr sorgfältig ausgeführt, die des Adjib dagegen von außerordentlich schlechter Qualität. Anhand der Abdeckungsreste war noch festzustellen, dass eines der Nebengräber des Wadj (Z-W8) und ein weiteres der Meret-Neith (Y-O15) schon eher verschlossen worden sind als die jeweils benachbarten Kammern. Sie sind vermutlich bereits vor der Beisetzung des Königs beschickt worden, weil die für diese Gräber bestimmten Personen schon zu einem früheren Zeitpunkt gestorben waren.

Im Grab der Meret-Neith wurden in der nordöstlichen Magazinkammer 2 noch ca. 50 Weinkrüge *in situ* gefunden, die aus Zeitmangel aber nicht geborgen werden konnten. Trotz Abschüttung und Verstärkung der Wachmannschaften wurden sie nach Abschluß der Kampagne bei erneuten Plünderungsaktivitäten aus der Kammer geholt, teilweise zerbrochen und in der Umgebung verstreut.

Am Grab des Adjib wurde ein in Petries Plan fehlender kleiner Vorhof der Eingangstreppe entdeckt. Er ist mit Ziegeln gepflastert, 2,96 × 2,20 m groß und reicht im Osten fast unmittelbar bis an die westlichen Nebengräber des Wadj (Abb. 5). Wahrscheinlich waren diese Kammern bei der Anlage des Grabes des Adjib im Gelände nicht mehr zu erkennen.

Für eine Neuvermessung wurde am Grab des Wadj zudem der in der Baugrube über der Königskammer befindliche Tumulus teilweise erneut freigelegt. Er ist noch bis zur originalen Höhe von ca. 1,20 m erhalten, anders als bisher angenommen scheint die Oberseite aber nicht gewölbt sondern fast



6



7

flach ausgeführt gewesen zu sein (Abb. 6). In der Umgebung des Tumulus befinden sich noch große Menge von Tongefäßen *in situ*.

An besonderen Funden sind vor allem weitere beschriftete Anhängetäfelchen zu nennen, darunter eines mit Nennung des bisher nicht belegten Sedfestes des Wadj im Jahresnamen (Abb. 7).

6 Wadj-Tumulus in der Grabgrube der Königskammer (Foto: G. Dreyer, DAI Kairo).

7 Jahrestäfelchen des Wadj mit Nennung seines Sedfestes (Foto: G. Dreyer, DAI Kairo).